



**Deutsche
Kinemathek**

PRESSEMAPPE

Werner Herzog



**Ausstellung
25.8.22-27.3.23 → Deutsche
Kinemathek**

**Ausstellung »Werner Herzog«
Deutsche Kinemathek
25.8.22-27.3.23
Vernissage: 24.8.,19:00**

Einführung

Werner Herzog ist Kult. Von kaum einem anderen Regisseur finden sich ähnlich viele Imitationen in den sozialen Netzwerken. Joko & Klaas haben ihn parodiert, er hatte mehrere Gastauftritte bei den ›Simpsons‹ und verhalf als Bösewicht der ›Star Wars‹-Serie ›The Mandalorian‹ (2019–) zu besonderer Aufmerksamkeit. Nicht umsonst zählte ihn das »Time Magazine« 2009 zu den einflussreichsten Personen der Welt.

Mit seinen rund 70 Spiel- und Dokumentarfilmen hat Herzog ikonische Bilder geschaffen. Sie gehen weit über das hinaus, was wir im Kino zu sehen gewohnt sind. Sein Werk reicht von Spielfilmen aus der Zeit des Neuen Deutschen Films über Hollywood-Produktionen mit Stars wie Nicole Kidman und Christian Bale bis zu eigenwilligen Dokumentarfilmen. Darüber hinaus trat er selbst mehrfach als Schauspieler auf, schrieb Bücher (zuletzt »Das Dämmern der Welt«, 2021) und gründete mit der »Rogue Film School« seine eigene Filmschule. Stets ist er auf der Suche nach einer »ekstatischen Wahrheit«, die nicht an Fakten gebunden ist und tiefer geht als die Realität.

Werner Herzog fordert sein Publikum heraus, er polarisiert. Seine Karriere ist begleitet von kontroversen Debatten, bei denen die Meinungen teilweise weit auseinandergehen. Die Ausstellung möchte sein vielschichtiges Werk daher einem breiten Publikum vorstellen und es zugleich kritisch befragen. Dafür kann erstmals das umfangreiche Werner-Herzog-Archiv, das sich in der Deutschen Kinemathek befindet, ausgewertet werden.

Der Audioguide zur Ausstellung, der auch als App zur Verfügung steht, lässt Herzog selbst sowie seine wichtigsten Mitarbeitenden zu Wort kommen. Mit dieser können gleichzeitig mehrere Mitmachstationen genutzt werden. Die Stationen laden die Besuchenden ein, sich an der Ausstellung zu beteiligen.

AUDIOGUIDE

2-SPRACHIG (DEUTSCH / ENGLISCH)

35 EXPONATE, 8 MITMACHSTATIONEN, 35 KURZBIOGRAFIEN

EXKLUSIVE ORIGINALTÖNE VON WERNER HERZOG

SOWIE ULRICH BERGFELDER, BEATE MAINKA-JELLINGHAUS, THOMAS MAUCH, BEAT PRESSER, ANJA SCHMIDT-ZÄRINGER, LUCKI STIPETIĆ, GISELA STORCH-PESTALOZZA UND PETER ZEITLINGER.

PRODUKTION: LINON



Das Werk

Mit 19 Jahren drehte Werner Herzog seinen ersten Kurzfilm: ›Herakles‹ (1962). Seither hat er bei über 70 Filmen Regie geführt. Neben Wim Wenders und Rainer Werner Fassbinder galt er in den 1970er-Jahren mit Filmen wie ›Auch Zwerge haben klein angefangen‹ (1970) oder ›Aguirre, der Zorn Gottes‹ (1972) als wichtigster Vertreter des Neuen Deutschen Films. Im Ausland hochgeschätzt und mit Preisen ausgezeichnet, war er in Deutschland jedoch lange Zeit ein Außenseiter. Grund dafür waren sowohl seine Themenwahl als auch seine radikale Bildsprache. Einem breiteren Publikum bekannt geworden sind insbesondere seine Filme mit Klaus Kinski, dem Herzog 1999 einen Dokumentarfilm mit dem Titel ›Mein liebster Feind‹ widmete.

Seit Beginn seiner Karriere hat Herzog auch zahlreiche Dokumentarfilme gedreht. Darin stellt er starke, eigenwillige Protagonist*innen vor (›Die grosse Ekstase des Bildschnitzers Steiner‹, 1974), wirft Fragen nach Schuld und Sühne auf (›On Death Row‹, 2012/13) oder untersucht, was unser Denken ausmacht (›Theatre of Thought‹, 2022). Mit seinem Umzug in die USA erfand Herzog sich Anfang der 2000er-Jahre noch einmal neu: Seither hat er auch mehrere große Hollywood-Produktionen realisiert. ›Family Romance, LLC‹ (2019), sein bislang letzter Spielfilm, entstand jedoch in »Guerillatechnik« mit einem sehr kleinen Team.

MEDIEN

LEBENSZEICHEN, 1968

AUCH ZWERGE HABEN KLEIN ANGEFANGEN, 1970

NOSFERATU – PHANTOM DER NACHT, 1979

FITZCARRALDO, 1982

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM

DIE FLIEGENDEN ÄRZTE VON OSTAFRIKA, 1970

LAND DES SCHWEIGENS UND DER DUNKELHEIT, 1971

DIE GROSSE EKSTASE DES BILDSCHNITZERS STEINER, 1974

LA SOUFRIÈRE, 1977

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM

INVINCIBLE, 2001

BAD LIEUTENANT: PORT OF CALL NEW ORLEANS, 2009

MY SON, MY SON, WHAT HAVE YE DONE, 2009

QUEEN OF THE DESERT, 2015

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM, MILLENIUM FILM, PAPER STREET FILMS,
INDUSTRIAL ENTERTAINMENT, BENAROYA PICTURES

LEKTIONEN IN FINSTERNIS, 1992

JULIANES STURZ IN DEN DSCHUNDEL, 1999

ENCOUNTERS AT THE END OF THE WORLD, 2007

ON DEATH ROW, 2012-2013

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM, DISCOVERY FILMS, CREATIVE DIFFERENCES

KINO: »ÜBER WERNER HERZOG«

VOLKER SCHLÖNDORFF, CHLOË ZHAO, WIM WENDERS, CARL WEATHERS, EVA MATTES, JOSHUA OPPENHEIMER, PATTI SMITH |

AUSSCHNITTE AUS DEM MATERIAL ZUM FILM WERNER HERZOG – RADICAL DREAMER, KINOSTART: 27.10.22

© 3B-PRODUKTION, SPRING FILMS, IN KOPRODUKTION MIT ZDF/ARTE

Natur

Die Natur ist bei Herzog stets eine Herausforderung: weder Freund noch Feind, sondern dem Menschen gegenüber gleichgültig. In seiner »Schöpfungstrilogie« (»Fata Morgana«, 1971; »Lektionen in Finsternis«, 1992; »The Wild Blue Yonder«, 2005) feiert er die atemberaubende Schönheit und Erhabenheit der Natur, zeigt jedoch auch ihren Schrecken. Auf der Suche nach »ungesehenen«, das heißt unverbrauchten Bildern dreht er in entlegenen Gegenden auf allen Kontinenten. Er zeigt Bilder vom Werden und Vergehen, von Vulkanen und Wüsten, Bergen und Dschungeln, von Eislandschaften, Wasserfällen, Ozeanen oder Meteoriteneinschlägen. Mit Flugaufnahmen aus quasi göttlicher Perspektive blickt der Regisseur wie ein Außerirdischer auf unseren Planeten. Die Landschaften sind meist menschenleer und unwirtlich. Die menschliche Zivilisation erscheint hier nur als kurze Episode im kosmischen Kreislauf.

Herzog rühmt sich, Landschaften »lesen« zu können. So findet er zu Bildern, die den inneren Zustand, die »innere Seelenlandschaft« des Menschen sichtbar machen. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Musik. Naturklänge kombiniert er mit klassischer westlicher Musik von Gesualdo bis Wagner und volkstümlichen Gesängen wie dem sardischen Obertongesang oder russischen Chorälen. Mehrere Jahre arbeitete Herzog mit den Komponisten Florian Fricke (»Popul Vuh«) und Ernst Reijseger zusammen. Für seine Naturbilder erfanden sie suggestive, bisweilen schwebende Klänge.

MEDIEN

3-KANAL-VIDEOINSTALLATION
KONZEPTION: GEORG SIMBENI, NILS WARNECKE (DEUTSCHE KINEMATHEK)
SCHNITT: GEORG SIMBENI, STANISLAW MILKOWSKI

LEKTIONEN IN FINSTERNIS, 1992
INTO THE INFERNO, 2016
FATA MORGANA, 1971
ENCOUNTERS AT THE END OF THE WORLD, 2007
THE WILD BLUE YONDER, 2005
GRIZZLY MAN, 2005
HERZ AUS GLAS, 1976
NOSFERATU – PHANTOM DER NACHT, 1979
AGUIRRE, DER ZORN GOTTES, 1972
THE WHITE DIAMOND, 2004
FITZCARRALDO, 1982
WO DIE GRÜNEN AMEISEN TRÄUMEN, 1984
CAVE OF FORGOTTEN DREAMS, 2010

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM, SPRING FILMS, NETFLIX, DISCOVERY FILMS, LIONSGATE FILM,
MARCO POLO FILM AG, CREATIVE DIFFERENCES

Wunderkammer

Werner Herzog hat im »Time Magazine« einmal den Besuch im »Museum of Jurassic Technology« in Los Angeles empfohlen. Es handelt sich hierbei um eine Art Wunderkammer, in der man nicht erfährt, welche der ausgestellten Objekte »echt« sind und welche nicht. Fakt, Fiktion oder »ekstatische Wahrheit«? Im Film geht es vor allem darum, gute Geschichten zu erzählen.

Wir sind es gewohnt, in einem Museum auf historisch geprüfte, objektive Daten zu treffen. Was passiert, wenn erläuternde Texte fehlen oder wir nicht wissen, ob die Beschriftungen der Wahrheit entsprechen?

Bei den hier ausgestellten Gegenständen bleibt offen, ob es sich um tatsächlich verwendete Requisiten handelt oder nicht. Sie erscheinen wie Artefakte aus einer vergangenen Epoche. Manches lässt sich überprüfen, wenn man Herzogs Filme anschaut. Manche Zuschreibungen müssen wir dem Regisseur und seinem Szenenbildner Henning von Gierke, von dem die Beschriftungen stammen, einfach glauben. Von Gierke ging es bei seiner Ausstattung darum, für die Schauspielenden eine möglichst glaubwürdige Atmosphäre zu schaffen, auch wenn nicht jedes Detail im Film sichtbar ist.

MEDIEN

HENNING VON GIERKE IM ARCHIV, 2019
KAMERA: GEORG SIMBENI

DEUTSCHE KINEMATHEK

WUNDERKAMMER : »NOSFERATU«, »JEDER FÜR SICH UND GOTT GEGEN ALLE«, »FITZCARRALDO«



SZENENBILD: HENNING VON GIERKE

Stimmen | Kontroversen

Werner Herzog fordert sein Publikum heraus, er polarisiert. Seine Karriere ist begleitet von kontroversen Debatten, bei denen die Meinungen weit auseinandergehen. Die Diskussionen drehen sich um die Inhalte und Ästhetik seiner Filme. Sie betreffen aber auch deren Entstehungsbedingungen. Zu fünf Fragestellungen haben wir Personen aus verschiedenen Berufsgruppen, Generationen und Kulturen um persönliche Stellungnahmen gebeten. Wie wurden die Filme damals wahrgenommen, wie erleben wir sie heute? Wie können wir die Herausforderungen und Diskurse, die sich aus ihnen ergeben, für uns produktiv machen?

VIDEOSTATEMENTS »WERNER HERZOG«, 2022:

PETER BROWNBILL, SCHAUSPIELER
VALÉRIE CARRÉ, GERMANISTIN
ULI DECKER, REGISSEURIN
KATRIN DINGES, KUNSTVERMITTLERIN
JULIA EFFERTZ, SCHAUSPIELERIN UND INTIMACY COACH
ERIKA UND ULRICH GREGOR, KINOMACHER*INNEN
DIEGO SARMIENTO, REGISSEUR
MARCUS STIGLEGGGER, FILM- UND KULTURWISSENSCHAFTLER
RÜDIGER SUCHSLAND, FILMKRITIKER UND REGISSEUR

Fake oder »ekstatische Wahrheit«?

Werner Herzog legt den Protagonist*innen in seinen Dokumentarfilmen manchmal Worte in den Mund oder erfindet etwas hinzu. Er schafft Bilder, die eine tiefere, »ekstatische Wahrheit« enthüllen sollen und dafür auch mal deutlich von den Fakten abweichen. Er lässt Szenen nachstellen und kommentiert diese selbst aus dem Off.

In einem Streit mit dem ZDF wurden 1997 die unterschiedlichen konzeptionellen Ansätze von Fernsehanstalt und Regisseur deutlich. Dabei ging es um Herzogs Dokumentarfilm »Höllenfahrten: Flucht aus Laos« (als Spielfilm »Little Dieter Needs to Fly«), die Verfilmung der Lebensgeschichte von Dieter Dengler. Der Fernseh-Redakteur lehnte Herzogs Off-Stimme ab und verlangte, dass die dokumentarischen Szenen mit Dengler durch professionelle Schauspielende nachgestellt werden sollten.

2021 brach eine öffentliche Diskussion über nicht gekennzeichnete Inszenierungen im Fernsehfilm »Lovemobik« von Elke Margarete Lehrenkrauss aus. Die Regisseurin berief sich auf Herzogs Konzept der »ekstatischen Wahrheit«, dieser lehnte die Zuschreibung jedoch ab.

Wie viel Manipulation ist im Dokumentarfilm erlaubt? Muss eine Inszenierung immer offengelegt werden? Und kann eine Inszenierung tatsächlich »wahrer« sein als ein Dokument?

MEDIEN
LITTLE DIETER NEEDS TO FLY, 1997

GRIZZLY MAN, 2005

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM, LIONSGATE FILM

Ausnutzung oder sensible Darstellung von Menschen mit Behinderungen?

Herzogs Dokumentationen aus den frühen 1970er-Jahren über Menschen mit Behinderungen gelten als besonders einfühlsam. Sein Spielfilm ›Auch Zwerge haben klein angefangen‹ (1970) hingegen provoziert bis heute – allein schon durch seinen Titel. Bei der Premiere nahmen einige Kritiker*innen den ziellosen, anarchischen Aufstand kleinwüchsiger Heimbewohner*innen als diskriminierend wahr und interpretierten ihn als Karikatur der Studentenbewegung. Die ausländische Presse jedoch lobte den Film als eine allgemeingültige Parabel. Herzog betonte, dass es ihm nicht um das Zurschaustellen von Menschen mit Behinderung ging. Vielmehr sollte sich jede und jeder in den Protagonist*innen und ihrem sinnlosen Handeln wiederfinden können.

Instrumentalisiert Herzog die kleinwüchsigen Darsteller*innen oder nimmt er sie tatsächlich ernst?

Und wie werden Herzogs Filme heute aus inklusiver Perspektive wahrgenommen?

MEDIEN

AUCH ZWERGE HABEN KLEIN ANGEFANGEN, 1970

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM

BEHINDERTE ZUKUNFT, 1971

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM

Trauerarbeit oder Ästhetik des Schreckens?

Als Werner Herzog 1992, ein Jahr nach dem Irakkrieg, die Bilder von brennenden Ölfeldern in Kuwait in seinem Film ›Lektionen in Finsternis‹ mit Wagnermusik unterlegte und als eine Art überzeitliche Science-Fiction inszenierte, führte dies auf der Berlinale zu teils heftigen Reaktionen. Man warf ihm eine Ästhetisierung des Grauens vor. Herzog nannte seinen Film jedoch ein »Requiem« und sah sich in der Tradition von Dante, Goya oder Hieronymus Bosch. In seinem Film ›Grizzly Man‹ (2005) zeigt der Regisseur bewusst nicht die Bilder vom Gefressen-Werden des Grizzlybär-Aktivistin Timothy Treadwell. Er steigert den Schrecken aber gerade dadurch, dass das Publikum nur Herzogs Rücken sieht, während er selbst die furchtbaren Geräusche auf einem Tonband hört. Auch der Umgang mit Tatortbildern in der Serie ›On Death Row‹ (2012/13), die sich mit zum Tode verurteilten Mördern befasst, kann als aufwühlend erlebt werden.

Um welche Wirkung geht es Werner Herzog in seinen Filmen – um Schock, Aufklärung oder die Möglichkeit zur Trauer? Und manipuliert er dadurch die Emotionen der Zuschauenden in besonderer Weise oder tut dies im Grunde jeder Film?

MEDIEN

LEKTIONEN IN FINSTERNIS, 1992

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM

INTO THE ABYSS, 2011

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM, CREATIVE DIFFERENCES

Neugier auf das Fremde oder (post-)kolonialer Blick?

Herzog ist ein Weltreisender, seine Neugier auf fremde Menschen und Kulturen ist unstillbar und treibt ihn in die entlegensten Gegenden der Erde. Bei den mehrjährigen Dreharbeiten zu ›Fitzcarraldo‹ (1982) wurde ihm ein problematischer Umgang mit indigenen Statist*innen vorgeworfen. Die Debatte zog in den Medien weite Kreise. Die Dokumentationen von Les Blank und Nina Gladitz zeigen unterschiedliche Versionen von den Drehbedingungen in Peru. Für seinen in Australien realisierten Film ›Where the Green Ants Dream‹ (1984) band Herzog frühzeitig Berater ein, die sein Skript über einen Konflikt zwischen australischen Ureinwohner*innen und einer Baugesellschaft kritisch kommentierten. Er engagierte darüber hinaus Aborigine-Aktivist*innen als Darstellende und Musiker. Welche Rolle spielen die Machtverhältnisse zwischen Einheimischen und Filmteam? Und ist ein Miteinander auf Augenhöhe überhaupt möglich?

MEDIEN

LAND DER BITTERKEIT UND DES STOLZES, NINA GLADITZ 1982
BURDEN OF DREAMS, LES BLANK 1982

COURTESY OF NINA GLADITZ, WERNER HERZOG FILM, LES BLANK

WO DIE GRÜNEN AMEISEN TRÄUMEN, 1984

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM

Kollaboration Kinski

Zahlreiche Mythen ranken sich um die kreative und konfliktreiche Beziehung zwischen Werner Herzog und Klaus Kinski. Bereits bei ›Aguirre‹ (1972) wurde in der Boulevard-Presse von Kinskis »Toben« und von Waffen am Set berichtet. Herzogs Dokumentation ›Mein liebster Feind‹ (1999) griff diese Legenden auf, was wiederum zu zahlreichen medialen Fortschreibungen und Persiflagen führte. Dreimal übernahm Kinski für Herzog die Rolle des kolonialen Entdeckers oder Eroberers, in ›Aguirre‹, ›Fitzcarraldo‹ (1982) und ›Cobra Verde‹ (1987). Mehrfach beschimpfte und bedrohte er die Teammitglieder. Die Fotografien aus ›Cobra Verde‹, die Kinski als Dompteur eines Heers Schwarzer Statist*innen zeigen, wurden in Hochglanzmagazinen reproduziert. Wie lässt sich übergriffiges Verhalten am Set vermeiden? Und welche Rolle spielen die Medien im skandalgeprägten Verhältnis von Regisseur und Schauspielstar?

MEDIEN

HERZOG IN AFRIKA (DREHARBEITEN „COBRA VERDE“), STEFF GRUBER 1987
MEIN LIEBSTER FEIND, 1999

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM, ALIVE MEDIA AG

MEIN LIEBSTER FEIND, 1999

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM

Mensch

Der Regisseur schildert Lebensgeschichten von Außenseiter*innen und Einzelgänger*innen, die aufbegehren, die radikal an die Umsetzung ihrer Träume glauben und oftmals daran scheitern. Dies verbindet die kleinwüchsigen Heimbewohner*innen in ›Auch Zwerge haben klein angefangen‹ (1970) mit Kaspar Hauser in ›Jeder für sich und Gott gegen alle‹ (1974) oder den jüdischen Schmied Zishe Breitbart in ›Invincible‹ (2001) mit der Archäologin Gertrude Bell in ›Queen of the Desert‹ (2015) – auch wenn diese nach mehreren Rückschlägen erfolgreich ist. Sie alle rebellieren gegen ihre Umwelt, gegen das Schicksal, gegen die ihnen auferlegten Konventionen. Und gerade in ihrem Scheitern zeigt sich, dass sich das Kämpfen lohnt. Die Mischung aus Wut, Scham und Widerständigkeit macht die besondere Ausstrahlung von Herzogs Held*innen aus.

Als Darstellende wählt Herzog außergewöhnliche Schauspieler*innen, die ihre eigene Persönlichkeit in ihre Rollen einbringen können. Wiederholt arbeitet er mit Laiendarsteller*innen wie dem Berliner Straßenmusiker Bruno S. zusammen. Sie verleihen seinen Spielfilmen eine große Authentizität. Auch die Auswahl der Gesprächspartner*innen in seinen Dokumentarfilmen verrät Herzogs eigenwilligen Zugriff auf existenzielle Fragen.

WANDCOLLAGE: AUSSCHNITT AUS »WAS MACHT UNS ZUM MENSCHEN?«



ÜBER DIE APP KÖNNEN 35 KURZBIOGRAFIEN ABGERUFEN WERDEN (DT/ENGL)

BLACK BOX: »MENSCH«

BAD LIEUTENANT: PORT OF CALL NEW ORLEANS, 2009
FAMILY ROMANCE, LLC, 2019
CAVE OF FORGOTTEN DREAMS, 2010
GRIZZLY MAN, 2005
DIE GROSSE EKSTASE DES BILDSCHNITZERS STEINER, 1974
THE WHITE DIAMOND, 2004
AGUIRRE, DER ZORN GOTTES, 1972
AUCH ZWERGE HABEN KLEIN ANGEFANGEN, 1970
MY SON, MY SON, WHAT HAVE YE DONE, 2009
LAND DES SCHWEIGENS UND DER DUNKELHEIT, 1971
JULIANES STURZ IN DEN DSCHUNGEL, 1999
LITTLE DIETER NEEDS TO FLY, 1997
INTO THE ABYSS, 2011
JEDER FÜR SICH UND GOTT GEGEN ALLE, 1974
GLOCKEN AUS DER TIEFE – GLAUBE UND ABERGLAUBE IN RUSSLAND, 1993
THE WHITE DIAMOND, 2004

ZITATE AUS »HERZOG ON HERZOG« VON PAUL CRONIN

WERNER HERZOG FILM, MILLENIUM FIMS, © SKELLIG ROCK-WERNER HERZOG, CREATIVE DIFFERENCES,
LIONSGATE FILM, MARCO POLO FILM AG, PAPER STREET FILMS, INDUSTRIAL ENTERTAINMENT

MEDIEN

EVA MATTES IM GESPRÄCH
STROSZEK, 1977

CHRISTIAN BALE IM GESPRÄCH
RESCUE DAWN, 2006

NICOLE KIDMAN IM GESPRÄCH
QUEEN OF THE DESERT, 2015

ROBERT PATTINSON IM GESPRÄCH
QUEEN OF THE DESERT, 2015

ALLE INTERVIEWS AUS DEM MATERIAL ZUM FILM WERNER HERZOG – RADICAL DREAMER, KINOSTART 27. OKTOBER 2022

© 3B-PRODUKTION, SPRING FILMS IN KOPRODUKTION MIT ZDF/ARTE

IM GESPRÄCH MIT WERNER HERZOG, 2022

INTERVIEW UND AUFNAHME: KRISTINA JASPERS, RAINER ROTHER, DEUTSCHE KINEMATHEK

WERNER HERZOG ALS INTERVIEWER
INTO THE ABYSS, 2011
LO AND BEHOLD: REVERIES OF THE CONNECTED WORLD, 2016
THEATRE OF THOUGHT, 2022

COURTESY OF WERNER HERZOG FILM, CREATIVE DIFFERENCES, SPRING FILMS,
© SKELLIG ROCK-WERNER HERZOG

Persona

Werner Herzog ist ein Mann mit vielen Facetten. Neben dem Filmemacher steht der Autor, der nicht nur nahezu all seine Drehbücher selbst verfasst, sondern auch sehr erfolgreich mehrere Tagebücher und einen Roman veröffentlicht hat. Herzog ist zudem als Schauspieler, Synchronsprecher und Lehrer an seiner eigenen Filmschule präsent. Er ist eine öffentliche Person, die zu vielen gesellschaftspolitischen wie popkulturellen Fragen Stellung bezieht. Für viele ist er der Mann, der ein Schiff über den Berg zog, der bei einem Interview angeschossen wurde oder der seinen Schuh gegessen hat. Wahr oder Legende? Das spielt kaum eine Rolle. Bei einem jungen Publikum hat Herzog durch seine Gastauftritte und unzählige Persiflagen im Internet längst Kultstatus erlangt. Mit seiner bayerisch gefärbten Sprechweise ist er zu einer beinahe mythischen Figur geworden, die hinter ihren eigenen Legenden zu verschwinden droht.

Doch so monolithisch, wie es scheinen mag, steht Herzog nicht da. Er ist Vorbild und Förderer einer nachfolgenden Generation von Künstler*innen und Filmemacher*innen. Viele junge Filmschaffende wurden durch ihn inspiriert oder auch persönlich unterstützt. Der Werner Herzog Filmpreis seiner Stiftung und die »Rogue Film School« (die »Schurkenschule«), seine Workshops und Lectures stehen für diesen Austausch mit einer jüngeren Generation.

MEDIEN

FILMING IN A STRANGE PLANET
WORKSHOP LANZAROTE 2021
REGIE: SEBASTIÁN LÓPEZ
PRODUCED BY LA SELVA, ECOSISTEMA CREATIU

COURTESY OF LA SELVA, ECOSISTEMA CREATIU

JOSHUA OPPENHEIMER IM GESPRÄCH
CHLOË ZHAO IM GESPRÄCH

AUSSCHNITTE AUS DEM MATERIAL ZUM FILM WERNER HERZOG – RADICAL DREAMER
KINOSTART 27. OKTOBER 2022

© 3B-PRODUKTION, SPRING FILMS IN KOPRODUKTION MIT ZDF/ARTE

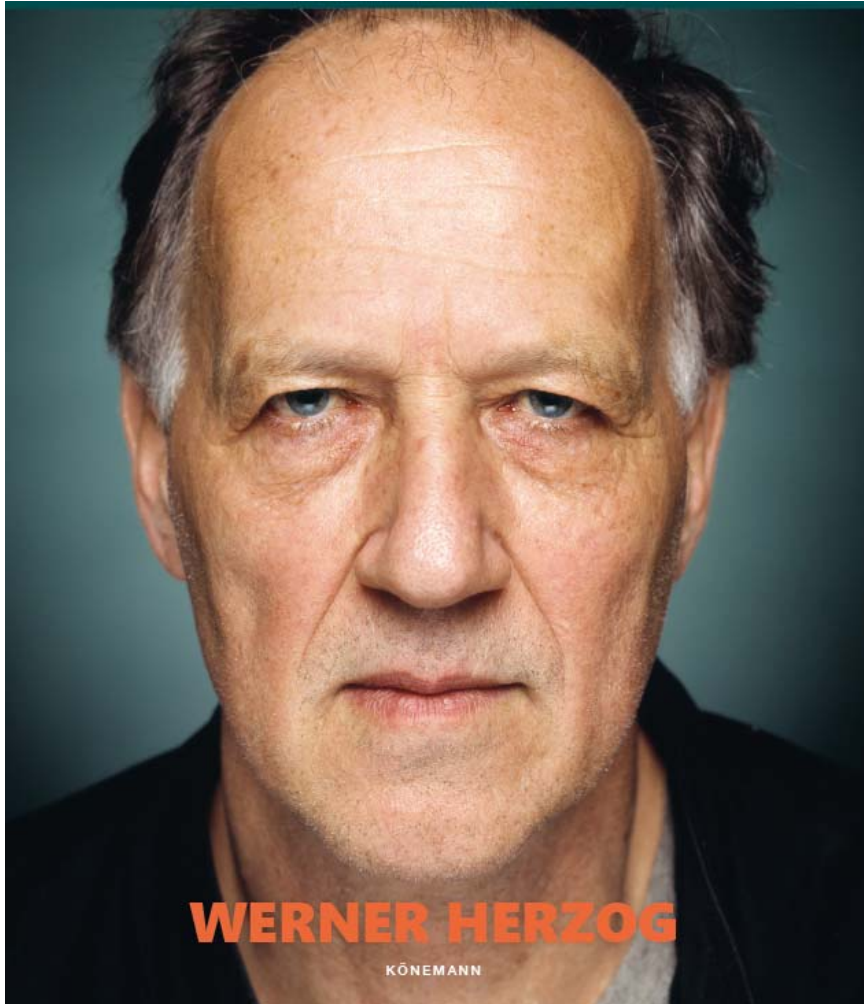


© Reinhard Kleist



**Deutsche
Kinemathek**

Katalog



Werner Herzog

Hg. von Kristina Jaspers und Dr. Rainer Rother
für die Stiftung Deutsche Kinemathek

KÖNEMANN

Erscheint: August 2022

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch

380 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Museumsausgabe: 9,95 €

Buchhandelsausgabe: 12,95 €

ISBN: 978-3-7419-3629-6

Begleitprogramm

Führungen

27.8.2022

Kurator*innenführungen im Rahmen der »Lange Nacht der Museen«

18:30 »Behind the Scenes: Werner Herzog und sein Team«, mit Kristina Jaspers

19:00 »Werner Herzogs Menschenbild«, mit Georg Simbeni

19:30 »Von Kontrovers bis Kult: Werner Herzog 2022«, mit Kristina Jaspers

20:00 »Werner Herzog: Die Natur in Bildern«, mit Georg Simbeni

Überblicksführungen um 20:30, 21:30, 22:30, 23:30

Ort: Deutsche Kinemathek, Tickets: www.lange-nacht-der-museen.de oder #LNMDMberlin

13.10., 8.12.22 | 23.2., 23.3.23

Öffentliche Kurator*innenführungen mit audiodeskriptiven Ergänzungen

14.10.22

Führung mit Kuratorin und Expertinnen: »Zu Gast – Ohne sie ginge es nicht!«

Kristina Jaspers (Kuratorin »Werner Herzog«) im Gespräch mit Gisela Storch-Pestalozza (Kostüm u.a. für ›Fitzcarraldo‹), Anja Schmidt-Züringer (Script & Continuity u.a. für ›Nosferatu‹)

25.9., 30.10, 27.11.22 | 29.1., 26.2., 26.3.23

Öffentliche Sonntagsführungen

Buchbare Führungen »Werner Herzog«

in den Sprachen Deutsch und Englisch, 90 oder 120 Min., max. 20 Personen, unter:

Museumsdienst Berlin, +49 (30)24749-888, museumsdienst@kulturprojekte.berlin

**Autogrammstunde und Berliner Kinopremieren
in Anwesenheit von Werner Herzog**

18.10.22

Autogrammstunde mit Werner Herzog: »Jeder für sich und Gott gegen alle«, Werner Herzog 2022

(Hanser Verlag) und Katalog »Werner Herzog«, Hg. von Deutsche Kinemathek, 2022 (KÖNEMANN)

In Kooperation mit dem Carl Hanser Verlag

Ort: Deutsche Kinemathek

18.10.22

Berliner Kinopremiere mit Werner Herzog

›Radical Dreamer – Werner Herzog (Thomas von Steinaecker, D 2022)

In Anwesenheit von Werner Herzog und Thomas von Steinaecker

Ort: Kino Arsenal

19.10.22

Berliner Kinopremiere mit Werner Herzog

›Theatre of Thought‹ (Werner Herzog, USA 2022)

Mit anschließendem Gespräch zwischen Rainer Rother und Werner Herzog

Veranstalter: Deutsche Kinemathek, Ort: Kino Arsenal

20.10.22

Berliner Kinopremiere mit Werner Herzog

›The Fire Within: A Requiem for Katia and Maurice Krafft‹ (Werner Herzog, Frankreich, UK 2022)

Mit einer Einführung durch Werner Herzog

Veranstalter: Deutsche Kinemathek, Ort: Kino Arsenal

**Film Restored »For Real!?, Deutsche Kinemathek
Eröffnungsfilm und Werkstattbericht**

Das Festival wird mit einem Filmbeitrag und Werkstattbericht auf das dokumentarische Werk des Ausnahmeregisseurs Werner Herzog eingehen.

21.9.22

Eröffnungsfilm: ›Little Dieter Needs to Fly‹ (Werner Herzog, DE/UK/F 1997)

Mit einer Einführung durch Kristina Jaspers, Kuratorin der Ausstellung »Werner Herzog«

22.9.22

Werkstattbericht: Zur Restaurierung der Filme von Werner Herzog

Veranstalter: Deutsche Kinemathek und Kinematheksverbund, Ort: Kino Arsenal

Filmreihe »Werner Herzog«

Februar 2023. Kino Arsenal

Begleitende Filmreihe zur Ausstellung mit 15 Programmen und Filmeinführungen

Informationen hierzu werden zeitnah bekanntgegeben unter www.deutsche-kinemathek.de

Veranstalter: Deutsche Kinemathek, Ort: Kino Arsenal



© Reinhard Kleist



Fakten

Titel	Werner Herzog
Laufzeit	25.8.22-27.3.23
Vernissage	24.8.22, 19:00
Folgestation	EYE Filmmuseum, Amsterdam: Juni 23
Ort	Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin
Öffnungszeiten	Mi – Mo 10:00 – 18:00 Uhr, Do 10:00 – 20:00 Uhr Di geschlossen Feiertage siehe: www.deutsche-kinemathek.de
Tickets	9 € Tagesticket regulär (alle Ausstellungen) 5 € ermäßigt 0 € Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und Schüler*innen 3 € Sozialticket 5 € Tagesticket Gruppen, ab 10 Personen 3 € Tagesticket einzeln oder Gruppen (in Verbindung mit einer Führung) 2 € Ticket Mediathek Fernsehen Museumsfreier Sonntag: jeder 1. Sonntag des Monats
Anfahrt	S-/U-Bahn Potsdamer Platz, Bus M48, M85, 200, 300 Varian-Fry-Straße
Informationen	T +49 (0)30 300903-0, F +49 (0) 30 300903-13 E-Mail: info@deutsche-kinemathek.de www.deutsche-kinemathek.de/besuch/ausstellungen www.facebook.com/deutschekinemathek/ www.twitter.com/de_kinemathek www.instagram.com/deutschekinemathek #wernerherzog
Katalog	Werner Herzog, 2022, erschienen bei KÖNEMANN
Begleitprogramm	Werner Herzog: www.deutsche-kinemathek.de/Veranstaltungskalender
Sammlung digital	Werner-Herzog-Archiv: www.deutsche-kinemathek.de/herzog

Impressum

Künstlerischer Direktor: Rainer Rother

Verwaltungsdirektor: Florian Bolenius

Kuratorin: Kristina Jaspers

Medienkuratoren: Georg Simbeni, Nils Warnecke

Projektleitung: Peter Mänz

Ausstellungskoordination: Vera Thomas

Studentische Mitarbeiter: Magnus Knoll, Amber Lynn Harper

Gestaltung Ausstellungsarchitektur und -grafik, Produktionshandling:
Vera Franke, Franke | Steinert, Berlin

Dschungelmotiv: Oliver Standke, seefood productions

Comiczeichnungen: Reinhard Kleist, www.reinhard-kleist.de

Bau Ausstellungsarchitektur: Camillo Kuschel Ausstellungsdesign, Berlin

Grafikproduktion: reproplan Berlin

Medien Schnitt: Stanislaw Milkowski, CONCEPT AV, Berlin

Digital Canvases™: Active Image, Berlin

Tablet Programmierung: Oliver Brzoska

Technik: Frank Köppke, Roberti Siefert

Einrichtung Medien und Beleuchtung: Stephan Werner

Audioguide: Linon Medien, Berlin

Redaktion, deutsch: Claudia Lüdtke

Übersetzungen: Wendy Wallis, Moira Barrett

Reproduktionen: d'mage, Berlin

Konservatorische Beratung: Katharina Siedler

Gestaltung Werbegrafik: Fünfzehn

Leitung Kommunikation: Friederike Zobel

Presse: Heidi Berit Zapke

Marketing: Linda Mann

Social Media: Jonas Malte Scheler

Website: Julia Pattis, Theresa Spreckelsen

Bildung und Vermittlung: Jurek Sehr, Theresa Spreckelsen, Thomas Zandegiacomo

Finanzen: Frank Namyslik (Leitung), Sybille Büttner, Sebastian Thiel

Dank an

Ulrich Bergfelder, Sebastian López Borda, Liliana Díaz Castillo, Henning von Gierke, Lena Herzog, Bernhard von Hülsen, Beate Mainka-Jellinghaus, Thomas Mauch, Clive Oppenheimer, Joshua Oppenheimer, Beat Presser, Anja Schmidt-Züringer, Lucki Stipetic, Gisela Storch-Pestalozza, Thomas von Steinaecker, Peter Zeitlinger und Chloé Zhao.

Wir danken besonders Lucki Stipetić, der für alle unsere Anliegen großes Verständnis zeigte und ein immer verlässlicher, hilfreicher Ansprechpartner war.

Außerdem gilt unser Dank allen Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.

Förderer | Partner

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Gefördert vom



Mit freundlicher Unterstützung von



Kooperationspartner



Medienpartner



Bildmaterial

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich für die Berichterstattung über die Ausstellung »Werner Herzog« gestattet. Wir bitten um Beachtung und Angabe des Copyrights.

Das Nutzungsrecht endet mit Ende der Ausstellung »Werner Herzog«, Berlin am 27.3.23.

Login: BN press PW kinemathek10785

Kontakt: Heidi Berit Zapke, Pressestelle, T +49 (0)30 300903-820, mobil +49 1743138095

E-Mail: hbzapke@deutsche-kinemathek.de oder presse@deutsche-kinemathek.de



© Reinhard Kleist